

# Übung für Anfänger: Strawson, *Individuals*

## Allgemeine Informationen

Sommersemester 2003

Dr. Thomas Müller

---

### 1 Philosophie-relevante Bibliotheken in Bonn

#### Hauptbibliothek mit Entleihmöglichkeiten; Lehrbuchsammlung:

Universitäts- und Landesbibliothek, Adenauerallee 39-41, 53113 Bonn; Postfach 2460, 53014 Bonn; Telefon: 0228 / 73-7352. Geöffnet Mo.-Fr. 9–21h, Sa. 9–12h.  
<http://www.ulb.uni-bonn.de/>

#### Bibliotheken der drei Lehr- und Forschungsbereiche (LFBs) des Philosophischen Seminars:

- LFB I, Hauptgebäude, Tel. 73-7741; geöffnet Mo.-Fr. 9–20h; vorlesungsfreie Zeit: Mo.-Fr. 10–17h.
- LFB II, Hauptgebäude, Tel. Sekretariat 73-5915; geöffnet Mo.-Do. 10–18h, Fr. 10–14h; vorlesungsfreie Zeit: Mo.-Fr. 10–16h.
- LFB III, Lennéstr. 39 (in der Nähe der Mensa Nassestraße), Tel. 73-2801; geöffnet Mo.-Fr. 10–13h.

Beachten Sie die möglicherweise geänderten Öffnungszeiten während der vorlesungsfreien Zeit (Schließung wegen Bibliotheksrevision etc.)!

#### Bibliothekskataloge:

- OPAC (ULB-Bestände): <http://opac.ulb.uni-bonn.de/webOPAC/>
- BoKIS (Seminarbibliotheken):  
[http://www.ulb.uni-bonn.de/bokis/f\\_bokis.html](http://www.ulb.uni-bonn.de/bokis/f_bokis.html)

### 2 Lexika und andere Nachschlagewerke; Datenbanken

#### 2.1 Philosophische Lexika

##### 2.1.1 Relativ preiswerte allgemeine Werke

Die Anschaffung eines der folgenden Werke für zuhause könnte nützlich sein:

1. Hügli, Anton und Lübcke, Poul (Hrsg.). *Philosophielexikon. Personen und Begriffe der abendländischen Philosophie von der Antike bis zur Gegenwart*. Reinbek 1991 (als Rowohlt Taschenbuch 1997).
2. Kwiatkowski, Gerhard (Hrsg.). *Schülerduden: Die Philosophie*. Mannheim 1985.

3. Lutz, Bernd (Hrsg.). *Metzler Philosophen-Lexikon. Dreihundert biographisch-werkgeschichtliche Porträts von den Vorsokratikern bis zu den Neuen Philosophen*. Stuttgart<sup>2</sup>1995.
4. Precht, Peter und Burkard, Franz-Peter (Hrsg.). *Metzler Philosophie-Lexikon. Begriffe und Definitionen*. Stuttgart<sup>2</sup>1999.

### 2.1.2 Ausführliche allgemeine Werke

Die folgenden Werke können in den Bibliotheken benutzt werden:

1. Craig, Edward (Hrsg.). *Routledge Encyclopedia of Philosophy*. London 1998. Auch online als *Encyclopedia of Philosophy* unter <http://www.ulb.uni-bonn.de/Cdroms/datenbanken.htm>
2. Mittelstrass, Jürgen (Hrsg.). *Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie*. Mannheim 1980.
3. Ritter, Joachim (Hrsg.) *Historisches Wörterbuch der Philosophie*. Basel 1971ff. Erst bis „V“ fertiggestellt.

### 2.1.3 Zur Geschichte der Philosophie

1. Parkinson, George H. (Hrsg.). *Routledge History of Philosophy*. London 1997.
2. Röd, Wolfgang (Hrsg.). *Geschichte der Philosophie*. München 1978ff.
3. Schnädelbach, Herbert (Hrsg.). *Geschichte der Philosophie. Begründet von Karl Vorländer*. Hamburg 1963.
4. Stegmüller, Wolfgang. *Hauptströmungen der Gegenwartsphilosophie. Eine kritische Einführung*. Stuttgart 1978.
5. Ueberweg, Friedrich (Hrsg.). *Grundriss der Geschichte der Philosophie*. Basel 1983ff.

### 2.1.4 Weitere Lexika

1. Edwards, Paul (Hrsg.). *The Encyclopedia of Philosophy*. New York 1972.
2. Flew, Antony (Hrsg.). *A Dictionary of Philosophy*. London 1979.
3. Jens, Walter (Hrsg.). *Kindlers Neues Literaturlexikon*. München 1988. (Information über einzelne philosophische und literarische Werke)
4. Retlich, Norbert. *Literatur für das Philosophiestudium*. Weimar 1998. (Einführungen in philosophische Strömungen, Methoden und Schulen)
5. Volpi, Franco (Hrsg.). *Großes Werklexikon der Philosophie*. 2 Bde. Stuttgart 1999. (Information über einzelne philosophische Werke)

Zu einzelnen Disziplinen gibt es darüber hinaus Speziallexika, etwa in der Reihe *Blackwell Companions to Philosophy* (z.B. Kim, Jaegwon und Sosa, Ernest (Hrsg.), *A Companion to Metaphysics*, Oxford 1995).

## 2.2 Wörterbücher

Bei der Lektüre philosophischer Texte gilt es stets zu beachten, daß Sprachen sich verändern, Wortbedeutungen sich verschieben und daher ein Text nicht immer verständlich wird, wenn man vom heutigen Sprachstand ausgeht. Hier helfen ältere Wörterbücher weiter oder solche, die die historische Dimension der Sprachentwicklung miteinbeziehen. Es lohnt sich, bei der Suche etwas Zeit zu investieren.

### 2.2.1 Deutsch

Das umfangreichste deutsche Wörterbuch ist das *Grimmsche Wörterbuch*, das leider nicht in einer aktualisierten Ausgabe vorliegt. Für Texte bis ins 19. Jh. ist es sehr nützlich. Dieses Wörterbuch sowie andere historische und aktuelle deutsche Wörterbücher können in der Bibliothek des Germanistischen Seminars benutzt werden (Hauptgebäude, 2. Stock; geöffnet Mo.-Do. 9–21h, Fr. 9–19:30h; in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.–Fr. 9–19h).

### 2.2.2 Englisch

Das beste englischsprachige Wörterbuch ist das *Oxford English Dictionary*. Es gibt zu jedem Stichwort frühestmögliche Textbelege; das Wörterbuch ist auf einem neuen Stand. An der Universität Bonn kann das OED online benutzt werden:

<http://dictionary.oed.com/>

## 2.3 Datenbanken und Internet-Adressen

Alle wichtigen Informationen zum Fach Philosophie, incl. aktueller Veranstaltungsankündigungen und einer Liste der Dozierenden, finden Sie unter der Homepage des Philosophischen Seminars der Universität Bonn:

<http://www.philosophie.uni-bonn.de/>

Der generelle Datenbank-Zugriff über die ULB ist zu erreichen unter

<http://www.ulb.uni-bonn.de/Cdroms/datenbanken.htm>

Für Studierende des Faches Philosophie sind v.a. im Hauptstudium neben der oben vermerkten *Encyclopedia of Philosophy* nützlich:

1. *Philosophers Index*
2. *Arts and Humanities Citation Index*

Deutschsprachige Informationen zum Fach Philosophie versammeln die *Philosophie-Seiten* von D. Köhler:

<http://philo.de/Philosophie-Seiten/>

Ein gutes englischsprachiges Internet-Portal mit philosophischen Inhalten ist

<http://hippias.evansville.edu/>

Mehrere frei verfügbare Philosophie-Enzyklopädien, darunter die renommierte Stanford-Enzyklopädie, lassen sich durchsuchen mittels

<http://www.ditext.com/encyc/frame.html>

## 3 Korrektes Zitieren

**Hinweis:** Exzerpte und Fotokopien sollten sofort mit der vollständigen bibliographischen Angabe versehen werden, da sonst etwa ein Buch erneut ausgeliehen werden müsste. Außerdem erleichtert die Aufnahme jedes Titels in eine Kartei die Erstellung des Literaturverzeichnisses und anderer Arbeiten.

### 3.1 Wörtliche und sinngemäße Zitate

Grundsätzlich wird zwischen wörtlichen und sinngemäßen Zitaten unterschieden.

*Wörtliche Zitate* im Text müssen durch Anführungszeichen kenntlich gemacht werden. Längere Zitate können durch Einrückung und engeren Zeilenabstand kenntlich gemacht werden. Orthographie und Hervorhebungen (Kursiva, Unterstreichungen, Fettdruck, Sperrungen etc.) des Zitats werden genau übernommen. Nehmen Sie dabei Ergänzungen vor, die zur Erläuterung des Zitates beitragen, so werden diese in eckige Klammern gesetzt und durch Ihre Initialen gekennzeichnet (z.B. „[Hervorhebung N.N.]“). Hervorhebungen im Original werden durch den Zusatz „[Hervorhebung im Original]“ gekennzeichnet. Auslassungen werden durch „[...]“ kenntlich gemacht. Werden lediglich einzelne Wörter zitiert, so dürfen sie der Grammatik des Satzes angepaßt werden. Das wörtliche Zitat muß im laufenden Text oder in einer Fußnote belegt werden.

*Sinngemäße Zitate* werden nicht durch Anführungszeichen markiert. Es handelt sich bei ihnen um die nicht wörtliche Übernahme fremden Gedankenguts in den Text der eigenen Arbeit. Auch das sinngemäße Zitat muß im laufenden Text oder in einer Fußnote belegt werden. Der Beleg wird mit „vgl.“ („vergleiche“) oder lat. „cf.“ („confer“) eingeleitet.

### 3.2 Zitierschemata

#### 3.2.1 Harvard-System

Die Quelle des Zitats wird im laufenden Text durch Nennung des Autorennamens, des Veröffentlichungsjahrs und der Seite belegt. Unterschiedliche Veröffentlichungen des gleichen Autors in demselben Jahr werden durch lateinische Kleinbuchstaben gekennzeichnet. Das genannte Veröffentlichungsjahr sollte sich auf die Erstausgabe des philosophischen Textes beziehen. Im Literaturverzeichnis werden diese Angaben dann aufgelöst.

**Beispiele:** Habermas (1968, S. 45); Wittgenstein (1953, 435); Frege (1892, S. 149); Nagel (1974, S. 436).

**Im Literaturverzeichnis:** Im Literaturverzeichnis wird nach dem Autor und dem Erscheinungsjahr der ersten Auflage der Titel des Werkes und bei Zeitschriftenartikeln die Zeitschrift oder der Sammelband angegeben. Je nach zitiertem Werk wird zudem die Bandzahl und/oder der/die Herausgeber genannt. Daran anschliessend wird der Ort und der Verlag angegeben. Bei der Angabe des Erscheinungsjahrs der verwendeten Ausgabe wird in einer hochgestellten kleinen Ziffer auch die Auflage genannt, sofern es sich nicht um die erste Auflage handelt. Zuletzt werden bei Artikeln grundsätzlich die Seitenzahlen vermerkt. Die Einträge sind alphabetisch zu ordnen.

Es gibt zahlreiche, sehr unterschiedliche Vorschriften, wie Verfassersname, Titel, etc. voneinander abzutrennen sind: durch Doppelpunkt, Punkt, Semikolon, Komma, Klammer, Gedankenstrich etc. Drei Grundsätze sind hier von Bedeutung:

1. Die Zitierweise muß alle Angaben auf leicht ersichtliche Weise angeben.
2. Die gewählte Zitierweise muß konsequent durchgehalten werden.
3. Buchtitel und Titel von Zeitschriften werden immer kursiv gesetzt (nicht aber die Titel von Aufsätzen).

Beispiele:

Frege, G. (1892). „Über Sinn und Bedeutung“. Zitiert nach *Kleine Schriften*, hg. von I. Angelelli. Hildesheim: Georg Olms Verlag <sup>2</sup>1990, S. 143–162.

Habermas, J. (1968). *Erkenntnis und Interesse*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Nagel, T. (1974). „What is it like to be a bat?“ *Philosophical Review* 78, S. 435-450.

Wittgenstein, L. (1953). *Philosophische Untersuchungen*. Zitiert nach *Werkausgabe, Band 1*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp <sup>2</sup>1995.

### 3.2.2 Geisteswissenschaftliches Zitierschema

Die Quelle wird in einer Fußnote am Ende der Seite oder in einer Endnote am Ende des Textes ausführlich belegt. Im Text wird eine hochgestellte Ziffer angebracht, die auf den Fußnoten- bzw. Endnotentext verweist. Die Fußnote enthält den Namen (Zu- und Vornamen) des Autors/der Autorin, den genauen Titel der Veröffentlichung, den Erscheinungsort, den Verlag, das Erscheinungsjahr und die Seitenangabe (Abkürzung „S.“ oder lat. „p.“ = Seite; Abkürzung „f.“ oder lat. „sq.“ = nur die folgende Seite; Abkürzung „ff.“ oder lat. „sqq.“ = die folgenden Seiten).

**Beispiel:** Habermas, Jürgen: *Erkenntnis und Interesse*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1968, S. 45.

Bei wiederholtem Zitieren desselben Textes kann der Beleg abgekürzt werden. Es wird dann lediglich der Zuname des Autors, der Titel, die Abkürzung „a.a.O.“ („am angegebenen Ort“) oder lat. „l.c.“ bzw. „loc. cit.“ („loco citato“) und die Seitenzahl vermerkt. Wird dieselbe Seite eines Textes erneut zitiert, so genügt die Abkürzung „ebd.“ („ebenda“) oder lat. „ibid.“ („ibidem“) ohne Seitenangabe. Bei häufiger zitierten Texten können Siglen eingeführt werden, welche die Fußnote ersetzen und den Beleg im laufenden Text ermöglichen.

### 3.3 Anmerkungen

Die Fußnoten enthalten auch die sogenannten Anmerkungen. Darunter versteht man Hinweise, die lediglich einen mittelbaren Bezug zum fortlaufenden Text aufweisen und deshalb dessen Lesbarkeit beeinträchtigen würden. Sie können jedoch notwendig sein, um zusätzliche Erläuterungen zu geben oder Querverweise innerhalb Ihrer Arbeit herzustellen.

### 3.4 Nützliche Abkürzungsverzeichnisse

1. Ziegler, Konrat und Sontheimer, Walther (Hg.): *Der kleine Pauly. Lexikon der Antike, Erster Band*, Stuttgart: Druckenmüller 1964, S. IX-XXVI.
2. Maßgeblich für Abkürzungen der Namen und Werke lateinischer Autoren: *Thesaurus linguae Latinae. Index librorum scriptorum inceptorum ex quibus exempla adferunt. Supplementum*. Lipsiae: Teubner 1904 und 1958.
3. Leistner, Otto und Becker, Heike. *Internationale Titelabkürzungen von Zeitschriften, Zeitungen, wichtigen Handbüchern, Wörterbüchern, Gesetzen, Institutionen [...]*, 6. Aufl., Osnabrück: Dietrich 1995. (Abkürzungen von Zeitschriftentiteln)
4. Alkire, Leland G. Jr. (Hrsg.), *Periodical Title Abbreviations. Vol. 1. By Abbreviation; Vol. 2. By Title*, Detroit: Gale 1989. (Abkürzungen von Zeitschriftentiteln)

### 3.5 Autorenspezifische Besonderheiten

Für einige philosophische Texte hat sich die Seitenzählung einer bestimmten Ausgabe eingebürgert. In den neueren Ausgaben ist diese Seiteneinteilung zumeist im Text oder am Rand vermerkt.

#### Beispiele:

**Platon:** Stellen in Texten Platons werden nach der Stephanus-Ausgabe angegeben, z.B.: Platon, *Phaidros* 276d.

**Aristoteles:** Stellen in Texten des Aristoteles werden nach der Bekker-Ausgabe angegeben, z.B.: Aristoteles, *Kategorien* 10b.

**Kant:** Kant-Stellen werden gewöhnlich durch Angabe von Band und Seitenzahl der Akademie-Ausgabe angegeben. Die *Kritik der reinen Vernunft* wird hingegen gewöhnlich unter Angabe der Seitenzahl sowohl der ersten (A; 1781) als auch der zweiten Auflage (B; 1787) zitiert, z.B.: Kant, *KrV* A 50/B74.

Bei der Erstellung einer Seminararbeit sollte darauf geachtet werden, daß die Texte des behandelten Philosophen nach der gängigen Zitierweise belegt werden. Die gängige Zitierweise kann dabei der Standardliteratur entnommen oder bei den Dozierenden erfragt werden.